

LIBELLULA 1(2), 1982

Libellenseminar veranstaltet vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland in Radolfzell-Möggingen

Dorothee Rohde-Arndt

Seit 1979 gibt es in Radolfzell-Möggingen am Bodensee ein Naturschutzzentrum des BUND, in dem Wochenendseminare zu den verschiedensten biologischen Themen veranstaltet werden. Zu der Wochenendveranstaltung am 19./20.7.1980 mit dem Thema "Unsere Libellen" erschien trotz der anhaltenden Schlechtwetterlage ein relativ großer Kreis von Interessierten. Schüler und Schülerinnen, Studenten und Studentinnen, Hausfrauen, Lehrer, Rentner und Sonstige machten sich zunächst anhand der ausliegenden reichhaltigen Fachliteratur mit dem Thema vertraut. Neben den allgemein bekannteren Bestimmungsschlüsseln (z.B. JURZITZA: Unsere Libellen; DJN-Libellenschlüssel; Kosmos-Insektenführer) konnte man auch andere nicht so verbreitete Libellenliteratur kennenlernen. Zur Einführung in die Thematik hielt Wolfgang Friedrich, der Leiter des Naturschutzzentrums, einen Vortrag über die Naturgeschichte der Libellen. Man erfuhr dabei von der Riesenlibelle 'Meganeura', die eine Flügelspannweite von 70 cm aufwies und bereits im Karbon gelebt hatte, also lange bevor Menschen existierten. Aus dem Jura kennt man noch Exemplare mit einer Spannweite von 30 cm. Der anschließende Vortrag zur Anatomie und Physiologie der Libellen legte die Grundlagen für das spätere Bestimmen der Tiere nach dem DJN-Libellenschlüssel. Die meisten Teilnehmer des Kursus waren Libellenlaien, und deswegen wurde auf die Vermittlung und Erklärung der gebräuchlichsten Fachausdrücke und auf das Üben der Bestimmungstechnik besonderer Wert gelegt. Dazu stand im Naturschutzzentrum eine kleine Lehrsammlung von genadelten Libellen zur Verfügung. Unser besonderes Augenmerk richtete sich auf die Zeichnungsunterschiede im zweiten Abdominalsegment bei der Familie der Coenagrioniden, von der wir später draußen verschiedene Arten fanden. Am Nachmittag fanden in zwei Gruppen ausgedehnte Exkursionen zu den Buchenseen und zum NSG Mindelsee statt, um Libellen in ihrem Biotop zu beobachten, aber auch zu fangen und zu bestimmen. Danach wurden sie wieder freigelassen. Zum Exkursionzeitpunkt wurde es überraschend warm und sonnig, und so fanden wir bereits auf dem Weg zum eigentlichen See- und Teichgelände an einem kleinen Graben als erste Kleinlibelle *Pyrrhosoma nymphula*. Dann bot sich Gelegenheit, die feinen Zeichnungsunterschiede der blau-schwarzen Männchen der Coenagrioniden zu bewundern und zum Bestimmen auszunutzen. Wir fanden im Windschatten eines kleinen Getreidefeldes in etwa 20 m Entfernung vom Mindelsee *Coenagrion pulchellum*, *C. puella*, *Enallagma cyathigerum* und *Ischnura elegans*. Im Schilf des westlichen Uferbereichs

konnten wir ein Paarungsrade der Großlibelle *Libellula fulva* fangen, die sich von *Libellula depressa* darin unterscheidet, daß sie nur an der Basis der Hinterflügel schwarze Flecken aufweist und in den Flügelspitzen leicht bräunlich gefärbt ist. An den Buchenseen fanden wir zwei weitere Arten: *Ceriatrion tenellum* sowie *Anaciaeschna isosceles*.

Durch diese Exkursion ermutigt, machten sich am folgenden Tage die Teilnehmer selbständig daran, die Libellenarten in der Sammlung des Naturschutzzentrums zu bestimmen. Einen gelungenen Abschluß fand das Libellenseminar mit einer Reihe von Filmen, die vom Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen zu leihen sind. In eindrucksvollen Nahaufnahmen konnte das Leben der Libelle *Calopteryx splendens* vom Schlüpfen der Larve über das Revierverhalten der Männchen und deren Paarungsverhalten, bis hin zur Eiablage beobachtet werden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß nicht zuletzt die offene Form, in der das Seminar abgehalten wurde, die zwei Tage zu einem Erlebnis werden ließ. Nachahmenswert war das Bestreben der Referenten, von einem distanzierten Lehrstil abzukommen. Es wurde stets darauf gedrängt, auftauchende Fragen sofort einzubringen. Nach kurzer Eingewöhnungszeit wurde davon auch reger Gebrauch gemacht, so daß fachliche Unklarheiten vermieden wurden. Darüberhinaus stellte sich schnell ein guter Kontakt zwischen Referenten und Zuhörerschaft ein, wie auch zwischen den Teilnehmern selbst. Das Arbeitsprogramm war von den Veranstaltern für Libellenanfänger bemessen worden und damit dem anwesenden Kreis auch angemessen.

Das Naturschutzzentrum Radolfzell ist erst im Aufbau, kann aber mit seinen Kursen schon eine breite Schicht der näheren und weiteren Umgebung ansprechen, die naturkundlich interessiert ist. Viele der Teilnehmer kamen aus dem Kreis Konstanz, mehrere waren auch aus dem etwa 100 km entfernten Freiburg angereist. Die weiteste Entfernung hatte ein Teilnehmer aus München zurückgelegt.

Dorothee Rohde-Arndt, Sarwücker Str. 6,
78 Freiburg